



Anschlusskommunikation und dramapädagogische Elemente in MELT

Klaus Peter, PH Vorarlberg

Angelika Ilg, PH Vorarlberg

Anschlusskommunikation

2

Der Begriff bezeichnet im weitesten Sinne:

- Gespräche, die Lesende im Anschluss an die Lektüre eines Textes mit anderen über den Text führen

Anschlusskommunikation

3

- Anschlusskommunikation:
„eine von mehreren Phasen des Rezeptionsprozesses“
- **Verarbeitungsprozess nach der eigentlichen Rezeption setzt sich fort** (entweder allein oder in **interaktiver Anschlusskommunikation**) (Sutter 2006: 81f.)
- **„Fähigkeit** zum Aushandeln von Textbedeutungen in unmittelbarer sozialer Interaktion“ (Hurrelmann 2002: 279)

Anschlusskommunikation und Lesekompetenz

4

- Fähigkeit zur Anschlusskommunikation als Teil der allgemeinen Lesekompetenz:
- „Voraussetzung für den **Erwerb von Medienkompetenz** [hier: Lesekompetenz] ist **somit die Fähigkeit, an Prozessen der Anschlusskommunikation** und der kommunikativen Verarbeitung von Medienangeboten **teilzunehmen**“ (Sutter 2006: 87)

Anschlusskommunikation und Lesemotivation

5

- Anschlusskommunikation gilt als ein Schlüsselfaktor für die Lesemotivation (vgl. Pieper/Rosebrock 2004: 65)
- Wunsch nach sozialer Teilhabe als Motivationsfaktor
 - Wunsch nach Austausch über Sachtexte (z. B. Nachrichten: „Was passiert aktuell in der Welt?“)
 - Wunsch nach Austausch über literarische Texte beziehen („Was lesen die anderen gerade?“, z. B. Harry-Potter-Welle) (vgl. Rosebrock/Nix 2011: 18)

Anschlusskommunikation und Lesemotivation

6

- schulische Anschlusskommunikation verliert allerdings spätestens ab der Pubertät die motivierende Funktion (vgl. Rosebrock/Nix 2011: 19)
- nicht-strukturierte oder nicht-institutionelle Gespräche in der Freizeit und in der Familie bleiben motivierender Faktor
- möglicher Grund:
schulische Anschlusskommunikation oft „zielorientiert“ und „unidirektional“ (vgl. ebd.)

Leitlinien für Anschlusskommunikationsaufgaben in MELT

7

- Anschlusskommunikationsaufgaben sollen
 - ... sich an informellen Gesprächssituationen orientieren
 - ... Schülerinnen und Schüler dazu animieren, Text in **dialogischem Prozess** mit **gleichberechtigten** anderen **Rezipienten** zu erarbeiten

Funktionen von Anschlusskommunikation nach Sutter (2006: 95)

8

- Gespräche, die vorwiegend der Vermittlung oder Festigung der Kulturtechnik Lesen dienen;
- Gespräche, die vorwiegend dem Verstehen (literarischer) Texte dienen;
- Gespräche, die vorwiegend der Persönlichkeitsbildung dienen, sowie
- Gespräche, die vorwiegend der Unterhaltung und dem Genusserlebnis dienen

Einfache Anschlusskommunikation I

9

Thema des Gesprächs	Einfaches, persönliches (begründetes) Urteil über den bisher gelesenen Abschnitt
Benötigte Zeit	ca. 10 Minuten
Sozialform	Arbeit im Plenum
Gesprächsimpuls	Im ersten Gespräch steht das persönliche Werturteil im Zentrum. Ausgangspunkt für das Gespräch ist der Satz: „Mir gefällt der Text (nicht), weil...“ [Fokus liegt auf der Begründung]

Einfache Anschlusskommunikation II

10

Thema des Gesprächs	Herstellung eines Bezugs zwischen Text und persönlichen Erfahrungen
Benötigte Zeit	ca. 15 Minuten
Sozialform	Plenum, Kleingruppen, Plenum
Gesprächsimpuls	<p>Plenum: „Welche Stelle hat dich besonders interessiert, irritiert oder geschockt? Warum?“ Die LP selbst nimmt zu dieser Frage ebenfalls Stellung. Sofern möglich, versucht sie anschließend modellhaft, zwischen der ausgewählten Stelle und eigenen Erfahrungen einen Bezug herzustellen.</p> <p>Kleingruppen: Frage wird in Kleingruppen wiederholt besprochen,</p> <p>Plenum: Gruppensprecher berichten von Gruppengespräch.</p>

Funktionen dramapädagogischer Übungen in MELT

11

- Stärkung von kommunikativen, sozialen und performativen Kompetenzen
- Erleichterung des Lesetrainings aufgrund der motivierenden Wirkung
- Hilfe bei der Durchführung der einzelnen Prozessschritte
- Vorbereitung der Lernenden auf die Lesetheaterstücke
- Unterstützung der Lernenden bei der Erschließung des Inhalts und bei der Herausarbeitung der Figuren, persönliche Auseinandersetzung mit den Lesetheaterszenen

Standbildtechnik – Freeze Frame-Technik

12

Ziel	Bewusstwerden von kritischen Momenten der Handlung, aktive Auseinandersetzung mit der Gedanken- und Gefühlswelt der Figuren
Durchführung	Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Auftrag, einen oder mehrere Schlüsselmomente ihrer Leseszenen als eingefrorene Momente körperlich darzustellen. Nach der Lektüre ihrer Leseszenen sollen sie sich eine typische Bewegung und eine Haltung ihrer Figur überlegen. In einem weiteren Schritt werden die Figuren gebeten, mit ihrer Bewegung mit anderen Figuren in Interaktion zu treten. Sobald die Lehrperson „Freeze“ oder „Standbild“ ruft, erstarren die Schülerinnen und Schüler in ihrer Bewegung und behalten diese Position für kurze Zeit bei.

Hot Chair

13

Ziel	Auseinandersetzung mit der Gefühls- und Gedankenwelt der Figuren
Durchführung	<p>Bei dieser Methode muss die Figur, die sich auf dem „heißen Stuhl“ befindet, dem Plenum Rede und Antwort stehen. Das Sitzen auf dem Stuhl ist in dieser Übung das Zeichen für die Rollenübernahme.</p> <p>Die Figur, die am „Hot Chair“ Platz genommen hat, wird von anderen Mitgliedern der Gruppe z. B. nach ihren Gefühlen oder nach Motiven für ihre Handlungsweise befragt. Die Antworten dürfen frei und kreativ gestaltet werden, sollen aber zum Kontext der Situation passen.</p>